

ten, längst  
Dir müssen  
te und ge-  
en Blüten.  
haben bei  
er Gelegen-  
einer Ver-  
stufen und  
günstiger  
eren Sorten

ten werden  
mit einem  
t, damit in  
schleßt wird  
o Gellerte  
intergemischt

ch in diesen  
den Blüten-  
faden, aber  
weiter ent-  
einatopen  
eit an ihren  
heraus und  
inen Pfänge  
Jahre weih,  
sehr wichtig,  
einen Garten  
ernichtet hat.  
vorhandenen  
t auf irgen-  
d. S. 115

baum

igto Baum

**Abonnements**

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren  
Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen.  
Bezugspreis monatlich 1,60 Reichsmark zuzügl. Bestellgeld.  
Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, außer an  
Sonn- und Feiertagen.  
Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Köhnowstraße 87.

Got mit uns



**Anzeigen**

werden im Verlage: Berlin W 35, Köhnowstraße 87, von unseren  
Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.  
Die 6spaltige Millimeterzeile oder deren Raum kostet 14 Pfennig,  
die 3spaltige Kleinzeile im Reklameteil und an der Spitze des  
Blattes 1,25 Reichsmark.  
Abonnenten erhalten auf Familienanzeigen 25 Prozent Rabatt.  
Kl. Anzeigen: Das Wort 10 Pf., fette Wörter 20 Pf.

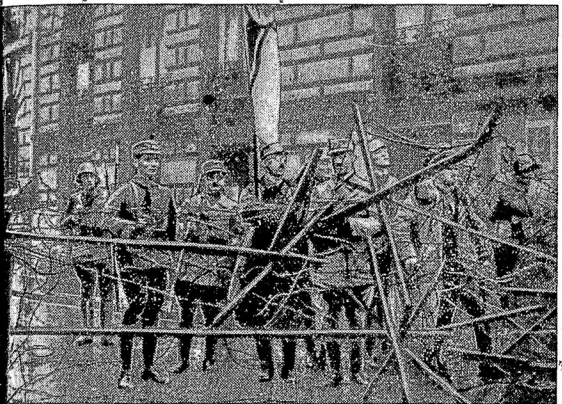
# Teltower Kreisblatt

Jernsprech-Anschluß: Tägliche erscheinende Zeitung. Postfachkonto: Berlin 1519 51.  
Samml.-Nr. B 2 Köhnow 0671.

Nr. 264. Berlin, Donnerstag, den 9. November 1933. 78. Jahrg.

## Die Zehnjahrfeier der nationalen Erhebung

Der Führer begrüßt seine alten Kameraden — SA. übernimmt die Tradition des Freitkorps



Vor zehn Jahren.

In München am 9. November 1923:

Nationalsozialistischer Sturmtrupp vor dem Reichswestfrontkommando in München.  
Der Fahmenträger ist der heutige Reichsführer der SA, Himmler.

Zur Erinnerung an die nationale Erhebung von 1923:

Die Führer des Aufstandes vom 9. November vor dem Volksgesicht in München.  
In der Mitte Adolf Hitler und General Ludendorff, rechts der jetzige Stabschef der SA, Röhm,  
und der jetzige Reichsinnenminister Dr. Brüder.

Bayerns Hauptstadt prangt im Festschmuck. Endlose  
Märsche und braune Kolonnen ziehen mit klingendem Spiel  
durch die Straßen, um an den Erinnerungstagen zum zehnten  
Jahrestag der deutschen Erhebung am 9. November 1923  
teilzunehmen. 64 Sonderzüge haben die Teilnehmer  
aus allen Teilen des Reiches nach München gebracht.

„Was nach außen gewandt. Wir haben keine Waffen, wir  
wollen auch keine Waffen haben, weil wir den Frieden  
wünschen. Aber wir werden als Kameraden uns wehren  
gegen den Großangriff der Welt, der nicht ausgetrieben  
von den Völkern, sondern zu dem die Völker aufgebeht wer-  
den von denen, die sich in den Wärdtag dieses Jahres  
in Sicherheit brachten.“

stimmungslage hatten die Fahnenabordnungen der früheren  
Freitkorps Aufstellung genommen. Ihnen gegenüber in  
Frontstellung eine Abteilung der SA unter dem Kommando  
von Obergruppenführer Röhm. Als der Stabschef Röhm  
eintraf, hoben sich die Fahnen der alten Freitkorps und der  
SA zur Begrüßung. Nach der Begrüßung des Obergruppen-  
führers Röhm an den Stabschef schritt Röhm unter den  
Klängen des Präsentiermarsches die Front ab.

Daß die Gedenkfeier für die Gefallenen der ersten Frei-  
kämpfer nicht nur im Zeichen ehrwürdiger Trauer,  
sondern auch vorwärtsschauenden Aufbaumwillens steht, ver-  
deutlichen die riesigen Aufschriften, die sich über die Straßen  
spannen und die Bürger an die Bedeutung des 12. November  
erinnern.

Der Sinn dieser Tage soll sein, daß wir den Menschen sagen,  
es soll ein Strich gezogen sein unter die Vergangen-  
heit. Wir wollen nicht Schuldige und nicht Verbrecher  
suchen, sondern wir wollen uns am 9. November betonen  
zum 12. November als ein einiges Volk für Frei-  
heit, Ehre und Gleichberechtigung, für Ar-  
beit und Brot.“

Dann hielt der Stabschef eine Ansprache,  
in der er u. a. ausführte:

Adolf Hitler besuchte nach seinem Eintreffen in München  
das Fundamente des Parteineubaus. Dann begrüßte er die  
Kämpfer des „Stoßtrupp Hitler 1923“, die  
vor dem Braunes Haus eingekerkert hatten. Auch der  
Stoßtruppführer des Führers, Rudolf Heß, drückte seinen  
alten Kameraden die Hand.

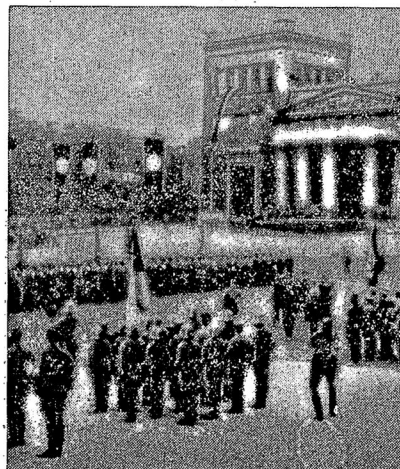
### Uebergabe der Freitkorps-Fahnen an die SA.

Am Mittwochmittag um 12 Uhr fand auf dem Königs-  
platz die feierliche Uebergabe der Fahnen der ehemaligen  
Freitkorps an die SA statt. In der ganzen Breite des

Als im November des Jahres 1918 Stützpunkte die Füh-  
rung des Volkes zu übernehmen sich anmaßten, war die  
große Gefahr vorhanden, daß unter Vaterland durch die  
Unfähigkeit dieser sogenannten Regierungslente in ein blut-  
iges bolschewistisches Chaos gestürzt würde. In ihrer Hilf-  
losigkeit und Feigheit mußten sie sich wieder an Soldaten  
wenden, um ihnen zu helfen, um wie die Soldaten ver-  
meinten, Deutschland wieder zu retten. Sie haben erreicht,  
daß über Deutschland die bolschewistische Welle nicht brechen  
konnte, und haben dem deutschen Volke eine schein-  
bare Ruhe wieder erkämpft. Ihr Werk steht in der Ge-  
sichte fest. Die Männer freilich, die sie damals beriefen  
und die ihnen wieder den Laufpaß gaben, wollten etwas  
anderes. Sie wollten nur, daß ihr wanderndes Schwert geführt  
würde. So ist das Schicksal der Kämpfer damals vorübergehend  
wieder in den Hintergrund gedrängt worden, bis andere  
politische Soldaten auf die Bühne deutschen Geschehens ge-  
treten sind, das Wort und später auch die Tat an sich rissen  
und daran gearbeitet haben, daß ganz Deutschland wieder  
mit einem richtigen guten Soldatengeist erfüllt wurde, unter  
dem wir Soldaten das verstehen, was heute der politischste  
Soldat als Nationalsozialismus findet: die Gemein-  
schaft aller Stämme und Klassen, die Zusammengehörigkeit  
aller, die der gleichen Sprache und des gleichen Blutes sind,  
Zusammengehörigkeit in guten und schlechten Tagen, Kame-  
radenschaft aller Outgesinnuten bis zum Tode.

### Sinn und Bedeutung des 9. November

Als Auftakt der Veranstaltungen fand im Künstlerhaus  
Empfang der in- und ausländischen Presse statt, auf dem  
Referent der Reichspressestelle der NSDAP, Dresler,  
in- und ausländischen Kollegen begrüßte, darunter beson-  
ders die Presse der uns befreundeten Länder, Italien und  
Ungarn, die dem Kampf Deutschlands um Ehre und Gleich-  
berechtigung von jeher ein besonderes Verständnis entgegen-  
brachten. Dann sprach der stellvertretende Gauleiter des  
München-Oberbayern, Otto Rippold, über Sinn  
und Bedeutung des 9. November. Er verwies auf das zeit-  
liche Zusammenfallen dieser Tage mit dem bevorstehenden  
Jahrestag und fuhr fort: „Sowohl, wir sind in der Nacht zum  
9. November 1923 verraten worden. Sowohl, die Reaktion  
damals 16 unserer Besten erschossen. Sowohl, die  
deutsche Arbeiter haben die letzten Jahre über mehr  
als 300 Kämpfer unserer Bewegung ermor-  
det, aber — hat es denn einen Sinn, daß wir in der Ver-  
gangenheit nachwühlen und Schuldige suchen?  
Sinnlos! Wir stehen heute alle da als Volksgenossen in einer  
neuen Geschlossenheit, in Aufbäumung miteinander, den



Die Uebergabe der Fahnen des ehemaligen Frei-  
korps an die SA-Führung auf dem Königsplatz  
in München.  
(Dieses Bild ist durch Punkt übertragen worden.)

Die wahren Soldateneigenschaften, die damals die Frei-  
korps besaßen und zum Erfolg führten, sind von der  
folgenden Braunen Arme Adolf Hitlers übernommen  
worden.

Seite, meine Kameraden aus den Freitkorps, ist das, für das  
ihr gekämpft habt und für das wir als Soldat im Felde  
gekämpft, Wirklichkeit geworden. Schließt nunmehr die eine  
Geschichte des Kampfes ab — ihr Kämpfer der SA  
werdet dafür sorgen, daß dieser Geist der Weist Deutschlands  
ist und bleibt.

Anschließend erlangen das Deutschland und das Groß-  
Wesell-Lied. Stabschef Röhm sprach dann mit dem Reichs-  
statthalter, General Ritter von Epp, und dem Innen-  
minister Adolf Wagner zu den einzelnen Freitkorps, deren  
Führer mit einer kurzen, in der Form einer militärischen  
Meldung gehaltenen Ansprache die Fahnen übergeben. Der  
Stabschef nahm sie entgegen und reichte den einzelnen Fah-  
nenträgern die Hand. Dann übergab er die Fahnen wieder  
mit Handschlag der SA.

### Amtliches.

Alle amtliche Bekanntmachungen befinden sich auf der  
2. Seite und im Inseratenteil.

Reichstagswahl und Volksabstimmung.  
63 Gräbenborf II. Bezirk muß es heißen:  
Wahlvorsteher: Arnold, Verlagsbuchhändler.  
Stellvertreter: Weste, Böhrenmaier.  
99 Wahlm II. Bezirk: An Stelle des Produzenten Kluth  
tritt Walter Schröder, No. 7.  
Berlin, den 9. November 1933.  
a. Landrat des Kreises Teltow. Koennecke.